



Aktuelle Informationen Nr. 18 vom 05.05.2017

An die Empfänger der Aktuellen Informationen



LVN unterwegs: Shake- und Snackseminar in Oldenburg

1. **Niedersachsen: Veröffentlichung der Verfahrensregelungen für die Durchführung der Überwachung von Rohmilch und Kolostrum (VR-Rohmilchüberwachung)**
2. **ife: Rohstoffwert Milch für April 2017 bei 29,8 Cent**
3. **Saison der Melkhüs startet**
4. **Global Dairy Trade Tender: Preise erneut fester**
5. **Wichtige Themen des gesundheitlichen Verbraucherschutzes weitgehend unbekannt**
6. **LVN intern: Lara Bodenhausen und Fabian Gräflisch – zwei „Neue“ bei der Landesvereinigung**
7. **Veröffentlichung von Rechtsvorschriften**
8. **LandTIPP der Woche: Gelatineverarbeitung mit Joghurt**

1. **Niedersachsen: Veröffentlichung der Verfahrensregelungen für die Durchführung der Überwachung von Rohmilch und Kolostrum (VR-Rohmilchüberwachung)**

Die niedersächsischen Verfahrensregelungen für die Durchführung der Überwachung von Rohmilch und Kolostrum (VR-Rohmilchüberwachung) sind am 26.04.2017 im Niedersächsischen Ministerialblatt veröffentlicht worden. Sie fassen alle Anforderungen an die lebensmittelrechtliche Überwachung von Milcherzeugerbetrieben und Rohmilch zusammen.

Geregelt werden die Vorgehensweise bei der Nichteinhaltung der Anforderungen der EU Hygieneverordnung für Lebensmittel tierischen Ursprungs VO (EG) 853/2004 bei Keimzahl und Zellzahl (Milchliefersperren), bei Hemmstofffällen sowie die Überwachung von Vorzugsmilchbetrieben, Betrieben, die Milch-ab-Hof abgeben und AMV-Betrieben.

Bezüglich der Milchliefersperren bei Keimzahl und Zellzahl ersetzt die VR-Rohmilchüberwachung den Runderlass des ML vom 18.06.2009. Eine wesentliche Änderung stellt in diesem Zusammenhang die Abkehr von der monatsübergreifenden Berechnung der Monatsmittelwerte dar. In Zukunft erfolgt die Beurteilung ausschließlich auf der Basis der jeweiligen geometrischen Mittelwerte von Kalendermonaten. Hier erfolgte somit eine Anpassung an die Vorgehensweise in den anderen Bundesländern. Die Meldung über die Nichteinhaltung der Kriterien hinsichtlich Zell- und Keimzahl sollte bis zum fünften Werktag eines jeweiligen Monats bei der zuständigen Behörde (Landkreis, in dem der betroffene Milcherzeuger wohnt) vorliegen.

Eindeutig geregelt wird über die VR-Rohmilchüberwachung der Meldeweg für positive Hemmstoffergebnisse. Sie sind unverzüglich, soweit möglich, bis zum zweiten Werktag nach Feststellung des Verursachers unter dessen Benennung an die zuständige Behörde (Landkreis, in dem der betroffene Milcherzeuger wohnt) zu richten. Dies betrifft sowohl Hemmstofffälle aus den Untersuchungen nach der Milch-GüteVO als auch aus den Eigenkontrolluntersuchungen der Molkereien auf Milchsammelwagen (MSW) Ebene. Sollte bei einer positiven MSW-Untersuchung kein Verursacher ermittelt werden können, erfolgt eine Meldung über den Vorfall an das für die Überwachung der Molkerei zuständige Veterinäramt.

Die Meldungen an die Veterinärbehörden sollen in das von den Behörden genutzte Programm BALVI iP eingespeist werden, sobald die Schnittstelle fertiggestellt ist. Bis dahin erfolgen die Meldungen per E-Mail oder Fax.

Der Milcherzeuger ist selbst zur Meldung verpflichtet, wenn er keine meldende Molkerei beliefert (z.B. bei Direktvermarktung oder Anlieferung außerhalb Deutschlands).

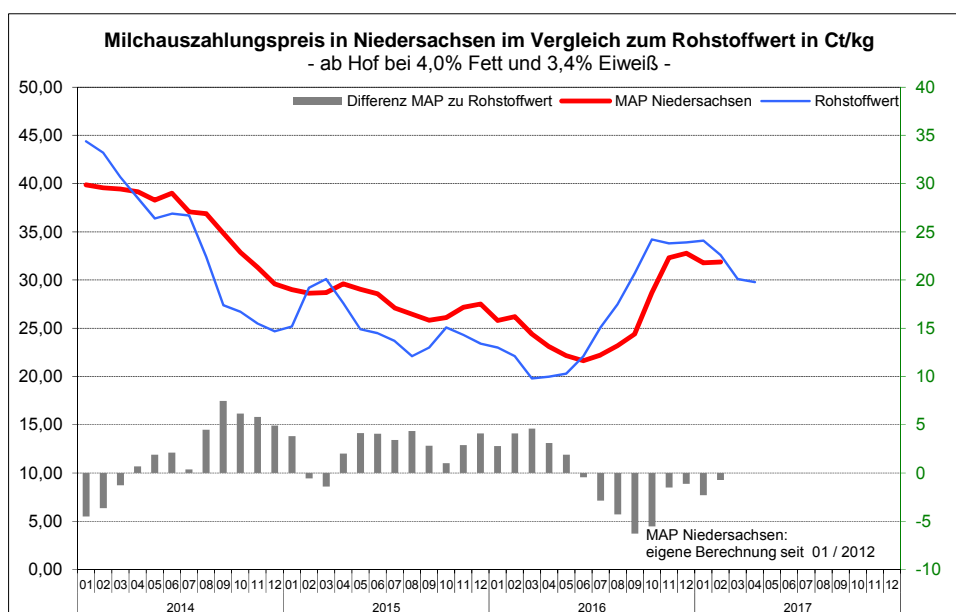
Neu ist, dass die Veterinärämter bei der Überwachung der Betriebe die Ergebnisse der QM-Milch-Audits zu berücksichtigen haben. Dies gilt aber nur, wenn der Milcherzeuger sich bereit erklärt, die entsprechenden Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Für AMV-Betriebe gilt, dass die Überwachungsbehörden bei Auffälligkeiten bestimmte Auflagen des bundesweit geltenden Maßnahmenkatalogs des BMEL verpflichtend machen können. Wir möchten in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hinweisen, dass Milcherzeugerbetriebe gemäß des Maßnahmenkatalogs die Anschaffung eines automatischen Melkverfahrens vor dem Einbau bei der zuständigen Behörde melden sollen.

Den Text der VR-Rohmilchüberwachung finden Sie auf der unser Website www.milchwirtschaft.de unter „Milchprofis“ → „Infos für Milchprofis“ → „Verschiedene Informationen für Milcherzeuger“.

LVN/Fritsch

2. ife: Rohstoffwert Milch für April 2017 bei 29,8 Cent



Im April 2017 verringerte sich der aus den Marktpreisen für Butter und Magermilchpulver ermittelte Kieler Rohstoffwert Milch des ife Instituts für Ernährungswirtschaft Kiel um 0,3 Cent oder 1 % von 30,1 auf 29,8 Cent je kg Milch. Definiert ist der Wert für eine Rohmilch ab Hof des Milcherzeugers mit 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß und ohne Mehrwertsteuer.

Die Verringerung ist durch eine weitere Abschwächung der mittleren Preise für Magermilchpulver zu erklären, die durch die Preiserhöhungen bei Butter nicht vollständig kompensiert wurden. Um

4,4 % oder 7,8 EUR/100 kg von 177,0 auf 169,2 EUR/100 kg sinken die mittleren Preise für Magermilchpulver. Die Butterpreise erhöhten sich im Mittel um 2,2 % oder 9,1 EUR/100 kg von 410,5 auf 419,6 EUR/100 kg. Gegenüber dem Vorjahresmonat (April 2016: 20,0 Ct/kg) liegt der derzeitige Kieler Rohstoffwert Milch auf einem um 49 % oder 9,8 Cent je kg Milch höheren Niveau.

Damit lagen die durchschnittlichen Auszahlungspreise der deutschen Molkereien zuletzt wieder über dem Rohstoffwert.

ZMB/ife/LVN

3. Saison der Melkhüs startet



Niedersachsens Melkhüs (Plattdeutsch, übersetzt ins Hochdeutsch – Milchhäuser) eröffnen die Saison mit großer Auswahl an lokalen Milchspezialitäten. Bis Ende September haben die an Rad- und Wanderwegen gelegenen Gaststätten Saison. Täglich öffnen die grünen unverkennbaren Häuser mit rotem Dach und weißen Fensterrahmen in der Regel von 11 bis 18 Uhr. Gäste können sich vor Ort mit frischer Milch, Milchmodern, Quarkspeisen oder auch mit Kaffee stärken.

Die Inhaber möchten Vorbeireisenden nicht nur mit Speisen und Getränken verwöhnen, auch stehen sie für Fragen rund um die Milch- und Landwirtschaft bereit und geben touristische Tipps zur Weiterfahrt. Das Melkhüs-Konzept ermöglicht den überwiegend von Landfrauen betriebenen Milchhäusern nicht nur eine zusätzliche Einnahmequelle, sondern fördert nebenbei den Dialog zwischen den Landwirten und der Gesellschaft. Weitere Informationen und die Standorte der niedersächsischen Melkhüs finden Sie hier: www.milchwirtschaft.de/verbraucher/milchtouristik/

LVN/Gräflich

4. Global Dairy Trade Tender: Preise erneut fester

Die beim Global Dairy Trade Tender am 2. Mai 2017 festgestellten Preise waren im Schnitt erneut höher als beim vorangegangenen Handelstermin. Damit wurden das vierte Mal in Folge höhere Preise ermittelt. Im Schnitt über alle Produkte und Zeiträume legten die Preise um 3,6 % zu und stiegen damit etwas stärker als bei den drei vorangegangenen Handelsterminen. Bei allen Produkten außer Magermilchpulver legten die Preise zu. Den deutlichsten Zuwachs hatte Buttermilchpulver mit 21,8 % zu verzeichnen, gefolgt von Labkasein (+10,4 %) und Vollmilchpulver (+5,2 %). Die gehandelten Mengen waren mit 22.633 t um 1,3 % rückläufig. Erstmals seit Mitte Februar wurden damit weniger Milchprodukte auf der Plattform gehandelt als beim vorangegangenen Handelstermin.

Global Dairy Trade Tender							
Ergebnisse vom 02.05.2017	Alle	Kontrakt 2	Kontrakt 3	Kontrakt 4	Kontrakt 5	Kontrakt 6	Kontrakt 6
in USD / t	Kontrakte	Jun 17	Jul 17	Aug 17	Sep 17	Okt 17	Nov 17
Magermilchpulver	1.982	2.004	1.966	2.059	2.020	1.966	n.a.
± % zum letzten Tender	-0,9%	-2,8%	-0,2%	-0,2%	-3,3%	-4,8%	n.a.
Vollmilchpulver	3.233	3.110	3.332	3.170	3.163	3.152	n.a.
± % zum letzten Tender	+5,2%	+4,3%	+7,9%	-0,9%	+2,7%	+2,2%	n.a.
Buttermilchpulver	1.859	1.905	1.857	1.845	1.845	1.870	n.a.
± % zum letzten Tender	+21,8%	+20,6%	+21,8%	+13,9%	n.a.	n.a.	n.a.
Labkasein	6.775	7.172	6.577	6.796	7.190	n.a.	n.a.
± % zum letzten Tender	+10,4%	+22,6%	+6,3%	+11,5%	+18,7%	n.a.	n.a.
Laktose	941	n.a.	941	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
± % zum letzten Tender	+1,1%	n.a.	+1,1%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Cheddar	3.666	3.640	3.645	n.a.	3.870	3.650	n.a.
± % zum letzten Tender	+4,6%	+3,7%	+6,8%	n.a.	n.a.	-1,4%	n.a.
Butter	4.911	5.100	5.105	5.075	4.750	4.635	n.a.
± % zum letzten Tender	+1,1%	+2,0%	+2,8%	+4,9%	-2,7%	-2,9%	n.a.
Butteröl	6.185	6.960	6.288	6.225	5.759	5.760	n.a.
± % zum letzten Tender	+4,7%	+15,2%	+7,4%	+5,3%	-2,5%	-3,8%	n.a.

Quelle: ZMB nach GDT

© ZMB



Detaillierte Charts zu den gehandelten Produkten Butter, Magermilchpulver und Cheddar finden Sie auf unserer Website www.milchwirtschaft.de unter „Markt • Statistik • Notierung“ → „Internationale Märkte“. Der nächste Tender findet am 16.05.2017 statt.

ZMB/LVN/Gebhardt

5. Wichtige Themen des gesundheitlichen Verbraucherschutzes weitgehend unbekannt

BfR veröffentlicht vierten Verbrauchermonitor zur Wahrnehmung gesundheitlicher Risiken

Fragt man Verbraucherinnen und Verbraucher nach den aus ihrer Sicht größten gesundheitlichen Risiken, so sind dies nach wie vor Rauchen, Klima- bzw. Umweltbelastung, ungesunde oder falsche Ernährung sowie Alkohol. Erst danach werden auch ungesunde oder belastete Lebensmittel sowie mögliche Probleme genannt, die sich durch die Landwirtschaft ergeben können. Dies ist ein Ergebnis des vierten BfR-Verbrauchermonitors, einer repräsentativen Umfrage des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR). Obwohl eine knappe Mehrheit der Befragten der Ansicht ist, dass die Qualität und Sicherheit unserer Lebensmittel eher zunehmen bzw. gleich bleiben, sorgen Themen wie Antibiotikaresistenzen, gentechnisch veränderte Lebensmittel und Rückstände von Pflanzenschutzmitteln weiterhin für Beunruhigung in der Öffentlichkeit. „Es zeigt sich aber nach wie vor, dass Verbraucherinnen und Verbraucher auch Risiken unterschätzen, die aus Sicht der Risikobewertung wichtig sind, wie z.B. Pyrrolizidinalkaloide im Tee, Acrylamid in Lebensmitteln oder die Lebensmittelhygiene im eigenen Haushalt“, sagt BfR-Präsident Professor Dr. Dr. Andreas Hensel. Weitgehend unbekannt ist den Menschen in Deutschland eine neue, derzeit in der Wissenschaft intensiv diskutierte Methode zur Genveränderung – das sogenannte „Genome Editing“.

Als repräsentative Befragung von über 1.000 Personen liefert der BfR-Verbrauchermonitor in halbjährlichem Abstand Antworten auf die Frage, wie die Bevölkerung Themen aus dem Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes wahrnimmt.

Wie schon im Vorjahr sehen Verbraucherinnen und Verbraucher Rauchen als größtes gesundheitliches Risiko an, gefolgt von der Klima- bzw. Umweltbelastung und einer ungesunden Ernährung sowie Alkohol. Ungesunde oder belastete Lebensmittel werden in dieser offenen Befragung nur von knapp jedem Zehnten als Risiko genannt, gleiches gilt für Probleme, die sich durch die Landwirtschaft ergeben können. In einer gestützten Abfrage gaben auch knapp mehr als die Hälfte der Befragten an, dass die Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln eher zunimmt bzw. gleich bleibt.

Verbraucherinnen und Verbraucher sind weiterhin über Antibiotikaresistenzen und die angenommenen Risiken durch gentechnisch veränderte Lebensmittel sowie Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln beunruhigt. Dies sind zusammen mit dem Thema Lebensmittelbetrug/-fälschung auch die Themen, die die Bekanntheitskala in einer gestützten Abfrage anführen. Beim Bekanntheitsgrad von Gesundheits- und Verbrau-

cherthemen zeigen sich nach wie vor große Unterschiede. Während das Thema Glyphosat in Lebensmitteln vermutlich durch die große Präsenz in den Medien im Vergleich zur Vorjahresbefragung deutlich aufgeholt hat und nun der Mehrheit der Befragten ein Begriff ist, hat nur ein gutes Drittel der Befragten bereits etwas von Pyrrolizidinalkaloiden in Kräutertees und Tees gehört. Auch ist nur ein sehr geringer Teil der Befragten über dieses Thema beunruhigt, obwohl deren gesundheitsschädigendes Potenzial wissenschaftlich unbestritten ist. Ebenfalls relativ unbekannt ist die in der Wissenschaft derzeit diskutierte neuartige Methode des „Genome Editings“ zur zielgerichteten Veränderung des Erbguts, die auf dem letzten Platz der Bekanntheitskala rangiert.

Ein Thema, dem aus wissenschaftlicher Sicht von Verbraucherinnen und Verbrauchern deutlich zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird, ist die Lebensmittelhygiene zu Hause. Über sie ist wie schon in den Vorjahren in der gestützten Abfrage nur eine kleine Minderheit beunruhigt. Im Gegensatz dazu sind 34 % über die Lebensmittelhygiene in der Gastronomie besorgt.

Das Vertrauen in den Staat, die Gesundheit von Verbraucherinnen und Verbrauchern zu schützen, ist zwar etwas geringer als im Vorjahr, jedoch nach wie vor beim Großteil der Bevölkerung gegeben. Fragt man nach der generellen Einstellung zum gesundheitlichen Verbraucherschutz, so wünscht sich nach wie vor eine knappe Mehrheit mehr staatliche Maßnahmen zum Schutz vor gesundheitlichen Risiken. Für ein gutes Drittel wäre die Bereitstellung von wissenschaftlich gesicherten Informationen zur eigenen Entscheidungsfindung ausreichend.

BfR/LVN

6. LVN intern: Lara Bodenhausen und Fabian Gräflich – zwei „Neue“ bei der Landesvereinigung

Lara Bodenhausen und Fabian Gräflich verstärken ab Mai 2017 das Team „Öffentlichkeitsarbeit“ in der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V.

Lara Bodenhausen, die ihren Bachelor-Abschluss an der Fachhochschule Münster mit dem Schwerpunkt „Beratung und Dienstleistungsmanagement“ absolviert hat, ist ab sofort die zweite Ernährungsfachkraft in der Dienststelle Oldenburg – und damit die Elternzeitvertretung von Susanne Deckert. Sie hat bereits Erfahrungen in der Verbraucherarbeit gesammelt und war zuletzt im Bereich der Ernährungsinformation im Internet bei der „Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume“ in Schwäbisch Gmünd tätig. In der LVN ist sie vor allem für die Bereiche Schulmilch, Ausstellungen und Imageförderung sowie für die wissenschaftliche Bearbeitung milchwirtschaftlich relevanter Ernährungsthemen zuständig.

In Hannover unterstützt der Journalist Fabian Gräflich zukünftig im Bereich Kommunikation. Erste Berufserfahrungen hat Herr Gräflich nach seinem Studium an der Hochschule Hannover, Fakultät III Medien, Information und Design in verschiedenen Lokal-Redaktionen rund um Hannover sowie in der Verbandskommunikation der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. in Bad Nenndorf gesammelt. Er übernimmt in Hannover die Elternzeit-Vertretung für Dorothea Böhme (ehemals Möhring) und kümmert sich insbesondere um die Pressearbeit, Messen und Veranstaltungen sowie um die Entwicklung der Internetseiten und Social-Media-Kanäle.

Vorstand und Mitarbeiter der LVN wünschen den beiden neuen Kollegen einen guten Einstieg und freuen sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

LVN

7. Veröffentlichung von Rechtsvorschriften



Niedersächsisches Ministerialblatt Nr. 17/2017 vom 03.05.2017

Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Berufsbildung und Qualifikation für Erwerbstätige und Berater der Land- oder Forstwirtschaft, im Gartenbau und weiterer Personen im ländlichen Raum in der Freien Hansestadt Bremen oder Niedersachsen
Vom 13.04.2017

Im Niedersächsischen Gesetzes- und Verordnungsblatt Nummer 6 vom 20.04.2017 wurde veröffentlicht

- Gesetz über Mitwirkungs- und Klagerechte von Tierschutzorganisationen
Vom 06.04.2017

Im Amtlichen Teil des elektr. Bundesanzeiger vom 21.04.2017 wurde veröffentlicht

- Elfte Verordnung zur Änderung der Lebensmittelrechtlichen Straf- und Bußgeldverordnung
Vom 13.04.2017

8. LandTIPP der Woche: Gelatineverarbeitung mit Joghurt



Joghurt mit Gelatine zu verarbeiten ist ganz einfach, wenn man weiß wie: Conny zeigt, wie man Gelatine ohne Klümpchen am besten mit Joghurt verrührt und wie man dann daraus eine sommerlich-leichte Joghurttorte zaubert. Zu diesem LandTIPP gelangen Sie über <http://milchwirtschaft.de/verbraucher/landgemachtes-rezepte.php>. Guten Appetit!

LVN